



Walter Hanel

Menschen - Masken - Monster

Satirische Zeichnungen von Walter Hanel
vom 21.6. bis 12.10.2006
in der Brandenburgischen Landeszentrale
für politische Bildung

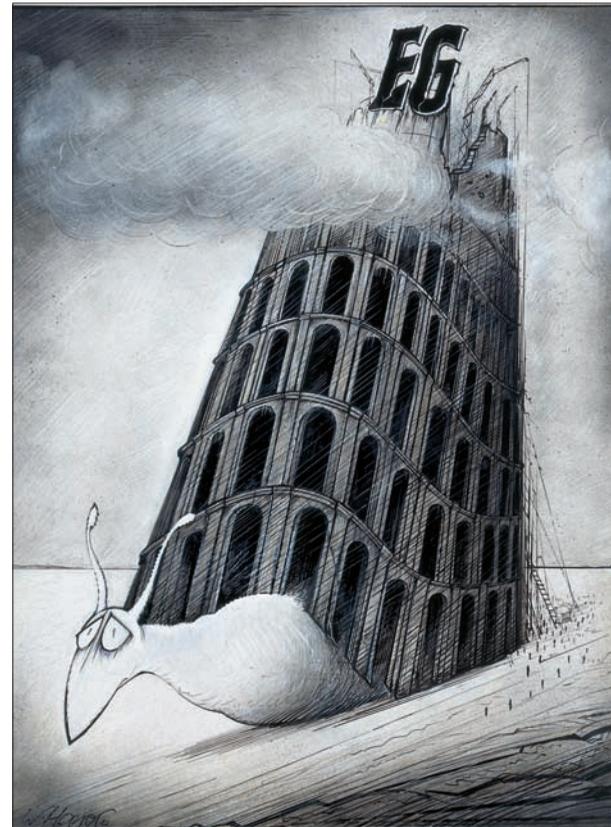
Heinrich-Mann-Allee 107 (Haus 17) | 14473 Potsdam
Tel. (0331) 866-3541
www.politische-bildung-brandenburg.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Mi. 9-18 Uhr | Do. und Fr. 9-15 Uhr
und zu den Veranstaltungen.

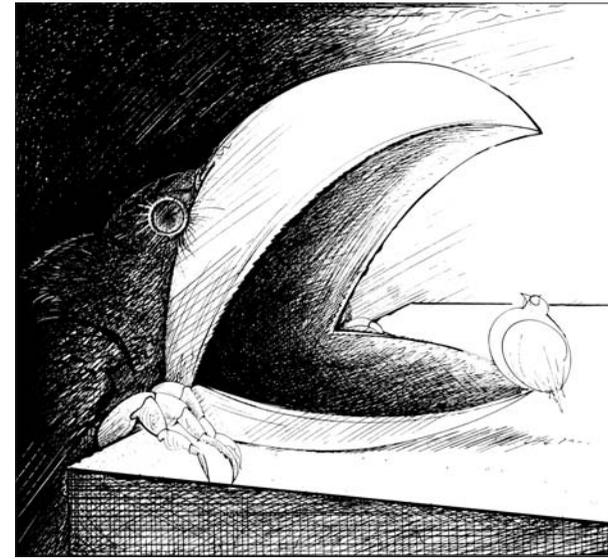
Titelmotiv: Variationen zur Serie Vögel, 1983



Variationen zur Serie Vögel, 1983



Der Turmbau zu Brüssel, 1982



Aus der Mappe Die Vögel, 1983

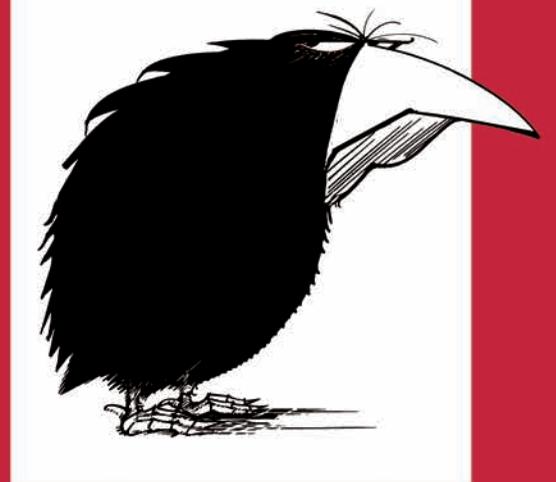


Ohne Titel, 2002



Trio, 1985

MENSCHEN MASKEN MONSTER



Satirische Zeichnungen von
Walter Hanel

Eine Ausstellung in der
Brandenburgischen Landeszentrale
für politische Bildung

MENSCHEN - MASKEN - MONSTER

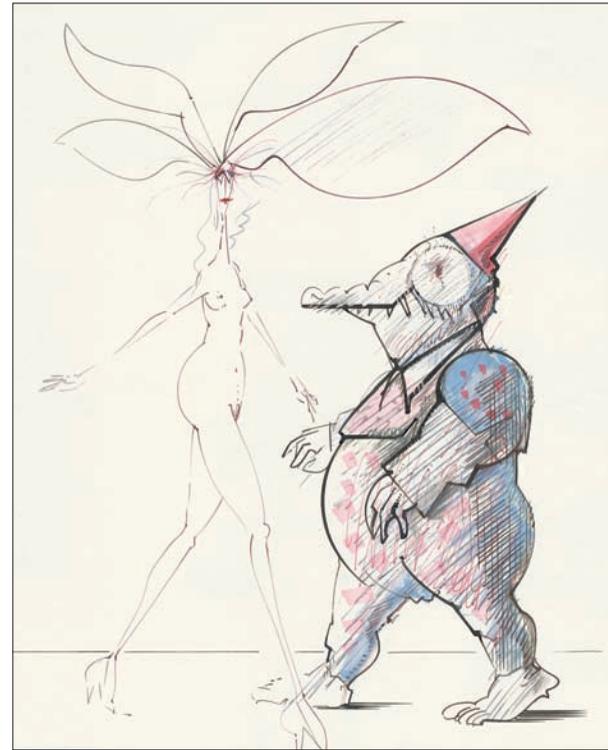
Verwandlung, Maskerade, die wörtlich zu nehmende lineare Vernetzung von Mensch-Tier-Geschöpfen bis hin zu den doppelbödigem Tierdarstellungen mit durchaus (un)menschlichen Charakterzügen beanspruchen im Korpus der Zeichnungen von Walter Hanel einen exklusiven Platz. Sein Bestiarium ist kein beliebiger zoologischer Querschnitt, keine illustrierte Fabelwelt, sondern eine Raritätenschau ausgewählter Exemplare: Frosch, Krokodil, Rhinozeros, Käfer und immer wieder Vögel. Charaktere allesamt, von Hanel unendlich zartgliedrig gezeichnet, geradezu genussvoll vorgeführt in ihrer tierischen Leiblichkeit - um dann umso drastischer die trügerisch perfekte Maske des animalischen Biedermanns zu lüften und unter der perfekten Tarnung die Bestie Mensch zu entblößen.

Gezeichnet hat er von Kindesbeinen an, und richtig gelernt hat er es schließlich auch noch, das Zeichnen: Akt, Porträt, Tier- und Objektstudien, das ganze Programm. Dann wollte Walter Hanel eigentlich Maler werden. Zu seinem und zu des Zeitungslesers Glück blieb er bei Feder und Tusche, bei der linearen Kunst, um die Zeit zu glossieren und den Menschen das satirische Zerrbild ihres Tuns um so deutlicher vor Augen zu führen. Die angewandte Auftragskarikatur mithin, dazu aber immer häufiger die freien Memento-Mori-Stilleben seiner animalischen Alpträume und die jüngsten, so ganz entgeisterten, aber das Auge begeisternden Kopflandschaften, die den weiten Bildkosmos Hannels der vergangenen Jahrzehnte bevölkern.

Da ist Hannels ganz besonderer Strich, der so unnachahmlich die Polit-Prominenz ins satirische Licht rückt. Nase, Augen, Mund - meist in dieser Reihenfolge, entwickeln sich die Charaktere aus ihren physiognomischen Eigenarten. Porträts, zur Kenntlichkeit überzeichnet, nie zur Unkenntlichkeit verzerrt. Das ist Hannels Definition des „caricare“, die seine Zeichnungen von Beginn an bestimmt. Als einer der dienstältesten „Mitglieder“ wechselnder Regierungen hat Hanel sie alle unter die Feder genommen, von Adenauer bis Schröder und Merkel. Seine Genscherismen sind berühmt, seine Kohl-Köpfe Legion, seine scharfsinnigen Polit-Pointen Legende.

Der fast immer betreten dreinschauende Prototyp des Herrn Michel Jedermann musste als Zaungast des Weltgeschehens Denkmalstürze, Ringkämpfe, Streich-Quartette und Reform-Abstürze erleben, sich auf der Galeere unter der Peitsche von Finanzministern plagen oder dem Schneckentempo ökologischer Einsicht hinterher hinken. Politik verpackt als bildlich genommene Redensart, als bare Münze im Wechselkurs von Dichtung und Wahrheit - Walter Hannels Bildmetaphern haben sich auf der Netzhaut der Leser/Betrachter eingeknistet. Unverkennbar wieder erkennbar.

Gisela Burkamp



Begegnung, 2005



Jean-Paul Sartre, 1994 (Sammlung Walter Hanel im Wilhelm-Busch-Museum Hannover, Deutsches Museum für Karikatur und kritische Grafik)



Paar, 1976



Franz Kafka, 1994 (Sammlung Walter Hanel im Wilhelm-Busch-Museum Hannover, Deutsches Museum für Karikatur und kritische Grafik)

Walter Hanel

- 1930 in Teplitz-Schönau (heute Teplice) geboren
- 1936-1945 Volksschule und Gymnasium
- 1945 wird in Dresden zum Volkssturm eingezogen und erlebt die Luftangriffe
- 1946-50 Ausweisung aus Tschechien, flüchtet mit seiner Mutter nach Leipzig, beginnt eine Lackiererlehre, übersiedelt in die Bundesrepublik Deutschland
- 1950-59 beginnt in Köln eine Ausbildung zum Grafiker, Meisterschüler an den Kölner Werkschulen, erste Arbeiten im wiedererscheinenden „Simplicissimus“
- 1959 erster Preisträger eines Karikaturen-Wettbewerbs der Zeitung „Die Welt“
- 1960-72 Freier Mitarbeiter beim WDR
- 1963-64 Veröffentlichungen von Cartoons in der Zeitschrift „DM“
- ab 1965 zeichnet für „Christ und Welt“ (jetzt „Rheinischer Merkur“) regelmäßig politische Karikaturen
- ab 1972 erscheinen regelmäßig Karikaturen im „Kölner Stadt Anzeiger“, in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ und in „pardon“, später auch in „Spiegel“, „Herald Tribune“, „Le Monde“, „Soir“, „Politiken“ und „Time Magazin“
- seit 1970 Hinwendung zur freien graphischen Arbeit
- seit 1975 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, u.a. im Wilhelm-Busch-Museum Hannover, im Mönchehaus-Museum Goslar, in der Kunstsammlung der Universität Göttingen, im Deutsch-Italienischen Kulturinstituts Florenz sowie im Karikaturen-Museum Warschau und im Kupfer-Museum in Legnica
- seit 1982 entstanden diverse Fernsehfilme und der Film „Wie entsteht eine politische Karikatur?“
- 2005 Ausstellung im Haus der Geschichte, Bonn
- 2006 Ausstellungen: Villa Zanders, Bergisch-Gladbach, Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Gulbransson-Museum, Tegernsee

Zahlreiche Gruppenausstellungen und Buchveröffentlichungen

Auszeichnungen (Auswahl):

- 1987 Wilhelm-Busch-Preis
- 1988 Thomas-Nast-Medaille
- 1991 Goldmedaille des polnischen Cartoon-Festivals „Satyrykon“
Silberner Gothaer der Gothaer Karikade
- 1992 Silberner Gothaer der Gothaer Karikade
- 1996 Deutscher Preis für die politische Karikatur der Akademie für Kommunikation
- 1997 Goldener Gothaer der Gothaer Karikade
- 2000 Europäische Medaille der Europa-Union, Hannover
Goldener Gothaer der Gothaer Karikade
- 2001 Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland,
Verdienstkreuz 1. Klasse, Berlin
- 2003 Ehrenbürger der Stadt Bergisch-Gladbach